Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 449. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Sonntagsblatt (4seit. Zeitschriftenbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 25. September 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon Nr. 931.

China.

Aus Berlin meldet die „Köln. Ztg." von gestern:

Durch die Presse wird die Behauptung verbreitet, daß von einer der Mächte gegen den deutschen Vorschlag Bedenken ausgesprochen seien, weil in dieser Sache die Person der Kaiserin von China für die Bestrafung in Betracht käme. Ein solcher Einwand ist unseres Wissens von keiner der Mächte erhoben worden; ja es geht sogar ganz im Gegentheil aus der Note hervor, daß sie für die Geschehnisse nicht die Kaiserin, sondern deren Rathgeber verantwortlich macht. Ein Zurückgreifen auf die Kaiserin selbst würde, wie wir neulich schon ausführten, nur dann ins Auge zu fassen sein, wenn sie durch eine Weigerung, die Hauptverbrecher zur gebührenden Strafe auszuliefern, die Verantwortung für die begangenen Verbrechen auf sich nehmen würde. Ein solches Verlangen auf Auslieferung ist aber nicht gestellt worden, hat also auch nicht abgelehnt werden können, sodaß bis jetzt die Person der Kaiserin in diesem Sinne noch nicht in Frage kommt. In den Blättern ist ferner davon die Rede gewesen, die deutsche Gesandtschaft solle nach Shanghai verlegt werden. Ob sie in Peking bleibt oder nach Tientsin kommt, ist noch nicht entschieden. Shanghai ist aber jedenfalls noch nicht in Aussicht genommen.

Augenblicklich befinden sich noch sämmtliche Gesandte außer dem deutschen in Peking. Nach sehr bestimmten Erklärungen amerikanischer Staatsmänner hält man in Washington an der Nothwendigkeit, die Rädelsführer der in China begangenen Verbrechen abzustrafen, unbedingt fest. Man glaubt aber, wie schon mitgetheilt, daß der Versuch, der wirklich Schuldigen habhaft zu werden, weitere militärische Operationen nöthig machen werde; dies wünscht die amerikanische Regierung einstweilen zu vermeiden, weil dadurch die republikanische Wahlbewegung gestört werden könnte. Ein hochgestellter amerikanischer Staatsmann äußerte: die Haltung Amerikas, namentlich auch die Antwort auf das deutsche Rundschreiben könne außerhalb der Vereinigten Staaten nur von denen richtig beurtheilt werden, die aus eigener Kenntniß der innerpolitischen Verhältnisse der Union die zur Zeit bestehende Unterordnung der auswärtigen Politik unter Gesichtspunkte der Wahlbewegung zu würdigen wissen. Aber dieser unselige Wahlkampf bringt die ganze Einmüthigkeit der Verbündeten ins Schwanken oder stellt sich derselben zum Mindesten recht hindernd in den Weg, den Chinesen aber stärkt sie aufs Neue den Muth und wird wahrscheinlich den Anlaß zu neuem schrecklichen Blutvergießen geben. Schon ist in New-York ein Telegramm aus Taku eingetroffen, welches besagt, daß alle Missionare in den westlich von Peking gelegenen Orten Tating-fu und Soping-fu ermordet worden seien.

Auch die Kaiserin und ihr Anhang sind natürlich unbändig erfreut über Amerikas zweideutige Stellung und ihr Trotz ist in beständigem Wachsen begriffen. Hoffend auf die Uneinigkeit der Mächte denkt man gegenwärtig gar nicht mehr an eine Erfüllung der deutschen Forderungen, sondern rüstet sich vielmehr zu neuem Widerstande, wie folgende Telegramme besagen:

London, 24. Sept. Der „Times" wird aus Shanghai gemeldet: Infolge der Ernennung eines neuen Taotai für Shanghai von ausgesprochen fremdenfeindlicher Gesinnung haben der britische und der französische Konsul Einspruch erhoben. — Die Anzeichen mehren sich, daß die den amtlichen Kreisen angehörenden Chinesen gegen die Bewilligung der Forderungen der verbündeten Mächte sein werden, wenn diese Forderungen die Auslieferung der Hauptanstifter der fremdenfeindlichen Bewegung und den Rücktritt der Kaiserin-Wittwe einschließen.

New-York, 24. September. Der „New-York Herald" meldet aus Shanghai: Sekeng erklärt, Tuan sei zum Groß-Sekretär beim Kaiser ernannt worden, wodurch er in die Lage versetzt werde, alle Mittheilungen an den Thron sowie alle Mittheilungen des Thrones an Andere zu kontroliren. Nach einer Depesche desselben Blattes aus Washington schenkt der Gesandte Wutingfang der Meldung von Tuans Ernennung keinen Glauben.

London, 24. Sept. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 23. d. Mts.: In offener Mißachtung der Ansicht des Auslandes ernannte die chinesische Regierung den Prinzen Tuan zum Präsidenten des Großen Rathes, Tung-fu-siang zum Oberbefehlshaber der Truppen in Norden, den Taotai von Shanghai zum Oberrichter der Provinz Kiang-su, den Herzog Tsai-lan zum Staatsminister und den Prinzen Tschuang, den stellvertretenden Oberführer der Boxer, zum Mitgliede des Großen Raths.

Die „Köln. Ztg." führt für die Haltung Amerikas folgende Gründe an:

Wie man hört, zeigt das Kabinet in Washington in seiner Antwort das Bestreben, in der Frage der Bestrafung der chinesischen Rädelsführer einer nachsichtigen Behandlung der chinesischen Regierung zur Annahme zu verhelfen. Man würde fehlgehen, wenn man aus dieser größeren Nachgiebigkeit den Schluß zöge, daß die amerikanischen Interessen weniger sorgfältigen Schutz erforderten, als die der anderen großen zivilisirten Völker. Sowohl dem amerikanischen Handelsinteresse, wie auch der von der amerikanischen Seite stärker als bei anderen Nationen hervortretenden Missionsthätigkeit würde eine nachdrückliche, exemplarische Bestrafung der schuldigen Urheber des chinesischen Hofes entsprechen. Aber Amerika ist zur Nachgiebigkeit genöthigt durch die ungünstige Verschiebung der Lage, die auf den Philippinen nach Abtrennung der chinesischen Operationstruppen fühlbar geworden ist. Für die Auseinandersetzung der Mächte mit China macht es keinen Unterschied, ob Amerika ferner mitwirkt oder nicht. Es bleiben für alle Fälle Kräfte genug verfügbar, um die von der zivilisirten Welt erheischte Sühne zu erreichen.

Das Londoner Blatt „Standard" kritisirt Amerikas Verhalten folgendermaßen:

Es ist zu befürchten, daß das Verhalten der Vereinigten Staaten dahin führen muß, den moralischen Einfluß der Verbündeten zu schwächen. Jedes Zeichen von Meinungsverschiedenheit wird ohne Frage die Chinesen ermuthigen. Daher ist die Haltung der Vereinigten Staaten sehr zu bedauern. Wir würdigen die Wahlschwierigkeiten auf Mac Kinley's Weg, aber ein Land, das als Reich eine Rolle spielen will, muß als eine der ersten Lektionen lernen, daß die innere Politik nicht die Pflichten im Auslande tangiren darf.

Man kann dieser Ansicht nur zustimmen. Das Konzert der Mächte wird, wie wir schon hervorgehoben haben, durch die Stellungnahme der Vereinigten Staaten nicht berührt, und was Deutschland betrifft, so sieht die Reichsregierung in der Antwort Amerikas keinen Anlaß, ihre Note irgendwie zu modifiziren.

Was Rußland anbetrifft, so erhält die halbamtliche Wiener „Politische Correspondenz" aus Petersburg eine Mittheilung, die eine günstige Stellungnahme Rußlands gegenüber den jüngsten Vorschlägen Deutschlands über die chinesische Angelegenheit bestimmt voraussehen läßt.

In den leitenden Kreisen äußere man sich beifällig über den Ton und Gedankengang der Cirkularnote des Staatssekretärs Grafen Bülow, und obgleich eine Meinungsäußerung des Petersburger Kabinets der deutschen Reichsregierung noch nicht zugegangen sei, liegen doch hinreichende Anhaltspunkte für die Erwartung vor, daß die russische Regierung ihre grundsätzliche Zustimmung zu den Berliner Anträgen ausdrücken werde. Die Verzögerung der russischen Antwort dürfe nicht als ein Symptom etwaiger retardirender Bedenken gedeutet werden, sondern sei einfach dem Umstande zuzuschreiben, daß die Feststellung der Erwiderung gegenwärtig, wo der Kaiser nicht in der Hauptstadt, sondern in Spala weile, naturgemäß mit etwas mehr Zeitverlust, als es sonst der Fall wäre, verknüpft sei.

Eigenthümlich berührt es dabei freilich, daß, wie wir gestern bereits telegraphisch mitgetheilt haben, der Petersburger „Regierungsbote" gerade jetzt den kaiserlichen Befehl betreffend die Abreise der russischen Truppen aus Peking veröffentlicht. Das genannte Blatt meldet nämlich:

Der kaiserliche Befehl betreffend die Abreise der kaiserlichen Gesandtschaft, den Abmarsch der Truppen, die Uebersiedelung der russischen Unterthanen aus Peking nach Tientsin, welcher den betreffenden Behörden mittels Telegramme vom 25. und 26. August mitgetheilt wurde, gelangte in die Hände der russischen Gesandten am 5. September, in die Hände des Chefs der russischen Truppen erst am 6. September infolge des unregelmäßigen telegraphischen Verkehrs auf den Wegen zwischen Taku und der chinesischen Residenz. Der Wirkl. Staatsrath Giers und Generalleutnant Lenewitsch ergriffen sofort alle erforderlichen Maßregeln zur Durchführung des Befehls des Kaisers. Einige Mitglieder der kaiserlichen Gesandtschaft sowie die ersten Trupps der Expeditionsabtheilung gingen bereits in der Richtung nach Tientsin ab. Das Abgehen der anderen Theile wird stufenmäßig fortgesetzt und beendigt, wie es die örtlichen Verhältnisse gestatten.

*

Die Situation in Shanghai ist nach wie vor beunruhigend. Obwohl eine große europäische Flottenmacht an der Yangtsemündung konzentrirt ist — speziell Deutschland hat den größten Theil seiner Linienschiffsdivision dort vereinigt — machen die Chinesen, durch das Zaudern der Mächte ermuthigt, auch dort keine Miene, nachzugeben, und ein ausgesprochen fremdenfeindlicher Mandarin wurde sogar auf den wichtigen Posten eines Taotai von Shanghai berufen. Ueber die dortige Lage liegt folgendes Telegramm vor:

Shanghai, 24. Sept. Alle Küstenbefestigungen sowie die Hafen- und Yangtseforts werden von der internationalen Flotte scharf bewacht. Die „Gefion" ging nach Futschau ab, um dort die Ausschiffung von Waffen und Munition zu verhindern. Die deutschen Panzerschiffe liegen auf der Yangtsemündung, um diese gegen die chinesischen Kreuzer zu schützen. Wenn alle diese Häfen jetzt besetzt werden würden, so wäre die moralische Wirkung in ganz China eine ungeheuer große, leider legte sich aber die Diplomatie dazwischen, da sie eine Gefährdung des Handels von einem solchen Schritt befürchtet. Der Mörder von Kettelers, ein Offizier des weißen Banners der Mandschutruppe Namens Ehnai, gestand, den deutschen Gesandten auf Befehl eines Prinzen, dessen Namen er aber nicht nennen will, ermordet zu haben. Das beweist, daß die Ermordung geplant war. Dr. von Mumm begiebt sich in Kurzem nach Norden. Chengtio, die rechte Hand des fremdenfeindlichen Ministers Kanghi, wurde zum Taotai von Shanghai ernannt.

— Ueber die Eroberung der Paitangforts wird noch berichtet:

Shanghai, 24. Sept. Die Verluste der verbündeten Truppen betrug 120, unter ihnen sieben Deutsche. Die chinesische Garnison flüchtete auf Dschunken nordwärts, woraus hervorgeht, daß die Flotte bei Taku nicht scharf genug aufgepaßt hat. Der Sieg ist um so wichtiger, als er das Gebiet im Rücken der Verbündeten von Chinesen säuberte. Bei ihren früheren Angriffen verloren die Russen 300 Mann durch eine Minenexplosion.

Wien, 24. September. Das Eskadre-Kommando für Ostasien meldet aus Taku von heute: Zur Bewachung des Südforts von Peitsang und der eroberten Minencentrale des nächtgelegenen Forts, auf dessen Glacis die österreichisch-ungarische Kriegsflagge weht, verbleiben der Linienschiffsfähnrich Demmer, Seekadett Lukas und 20 Mann. Die Russen besetzten gestern die Befestigungswerke von Lutai.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. September.

* **Der Kaiser als Schiedsrichter?** Aus Sofia liegt eine Meldung vor, derzufolge der bulgarisch-rumänische Konflikt dem Schiedsspruche Kaiser Wilhelms unterbreitet werden soll. Hiervon ist jedoch an unterrichteter Stelle in Berlin nicht das Mindeste bekannt.

* **Der Kaiser in Rominten.** Bei der gestrigen Abendpürsche in der Oberförsterei Szittkehmen erlegte der Kaiser einen kapitalen Vierundzwanzigender.

* Die Grundsteinlegung des Reichs-Limes-Museums auf der Saalburg findet auf Anordnung des **Kaisers** am 11. Oktober Vormittags 11 Uhr statt. An der Feier nehmen außer dem Kaiserpaare auch die Kaiserin Friedrich, sowie mehrere Fürstlichkeiten theil. Der feierliche Akt wird unter Mitwirkung eines Chors von 180 Sängern vor sich gehen. Diese werden ein griechisches Gebet und ein Weihelied in lateinischer Sprache zum Vortrag bringen. Im Beisein des Intendanten v. Hülsen wird am 26. ds. Mts. eine Probe stattfinden.

* **Graf von Kleist-Schmenzin**, Mitglied des Herrenhauses und früherer langjähriger Schriftführer des Reichstags, einer der Führer der deutschen konservativen Partei, ist der „Kreuzztg." zufolge gestorben.

* **Zur Schulreform.** Wie die „Deutsche Ztg." aus guter Quelle erfährt, ist Professor Dr. Ziehen, der Direktor der Wöhlerschule in Frankfurt a. M. (also eines der beiden dort bestehenden Reform-Realgymnasien) zum Amte eines Oberstudiendirektors für die Kadetten-Anstalten ausersehen. Als nächste Reformschule ist eine staatliche Anstalt in Dortmund in Aussicht genommen; weitere werden folgen. Seit Ostern dieses Jahres hat Direktor Reinhardt vom Goethe-Gymnasium in Frankfurt a. M. die Erlaubniß bekommen, in einem Lehrer-Seminar geeignete Probekandidaten für den Unterricht an Reformschulen praktisch auszubilden.

* Mehrere Berliner Blätter melden, daß die Vorarbeiten für das Gesetz in Betreff der **Besteuerung des inländischen Schaumweines** vollständig beendigt sind. Nachdem eine erhebliche Erhöhung des Zolles auf ausländische Schaumweine vorgesehen ist, könne nach der Meinung maßgebender Kreise auch auf die Produktion des inländischen Schaumweins eine mäßige inländische Steuer gelegt werden. Es soll beabsichtigt sein, über die sichernden Maßnahmen zur Erhebung der Steuer für die bauliche Einrichtung der Fabriken besondere Vorschriften zu erlassen. Für die schon bestehenden Schaumweinfabriken sollen jedoch erleichternde Kontroleinrichtungen vorgeschrieben werden, die für die Fabrikanten sich möglichst wenig lästig gestalten. Es wird angenommen, daß der Gesetzentwurf schon im November dieses Jahres den Reichstag beschäftigen wird.

* Trotz des **Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes** stehen die schwindelhaften Ausverkäufe nach wie vor in Blüthe. Das Reichsamt des Inneren hat darüber Erhebungen veranstaltet. Die „Nat.-lib. Korr." glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß der Ausfall dieser Erhebungen ein solcher ist, daß eine Ergänzung des Gesetzes in Aussicht genommen werden könne, nachdem sich gezeigt hat, daß eine gewerbepolizeiliche Regelung der Angelegenheit nicht angebracht ist. Der nächstliegende Weg zu einer Aenderung der bestehenden Verhältnisse sei ohne Zweifel eine entsprechende Aenderung des § 1 des Gesetzes zur Bekämpfung des lauteren Wettbewerbs in der Richtung, daß als Ausverkauf nur die Räumung des vorhandenen Waarenbestandes, unter Ausschluß jedes Nachschubs von Waaren, gelten kann.

* **Vom Rothen Kreuz.** Am Sonntag fand in Hamburg im Beisein von Vertretern des Senats und der Bürgerschaft sowie zahlreicher Gäste die feierliche Einweihung eines Uebungshauses der Hamburger Kolonne des Rothen Kreuzes statt. Das Haus ist aus Staatsmitteln errichtet und das erste derartige Gebäude in Deutschland.

* **Zur Hamburger Arbeiterbewegung.** Der „Hamb. Corr." meldet, daß gestern früh auf sämmtlichen Werften in Hamburg die Werftarbeiter die Arbeit in größerem Maßstabe wieder aufgenommen haben.

Ausland.

Afrika.

Die abessynische Grenzfrage.

„Tribuna" bestätigt, daß die abessynische Grenzfrage als gelöst betrachtet werden kann. Abessynien erkennt Italien die jetzt bestehende Linie Marèb-Belesa-Muna als Grenze zu.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009252-14/fragment/page=0001

Der Krieg in Südafrika.

Die Ueberschreitung der portugiesischen Grenze durch die Buren und die Abgabe ihrer Waffen in Lourenço Marquez dauert fort. Am Sonntag sind 1000 Buren, gestern abermals 500 Mann angekommen. Die Gesammtzahl der Buren, die sich den Portugiesen bisher ergeben haben, beträgt 3000. Sie befinden sich in Lourenço Marquez unter Bewachung. Der Widerstand scheint allenthalben gebrochen, nur die heldenmüthigen Führer de Wet und Erasmus setzen noch den Widerstand fort. Darüber meldet ein Telegramm des Lord Roberts aus Pretoria, 24. September, Folgendes:

Pole Carew hat heute früh Komatipoort besetzt und eine große Menge Eisenbahnwagen und Lokomotiven erbeutet. Gestern griff ein Buren-Kommando unter Erasmus die Bahnstation Elands River an, wurde aber zurückgeschlagen. In der Zwischenzeit nahm General Paget das Lager der Buren und erbeutete 2500 Stück Vieh und 6000 Schafe.

Telegramme.

Berlin, 25. Sept. Der „L. A." berichtet über das Ende der wissenschaftlichen Ballonbauerfahrt: Der Ballon mußte am Sonntag Abend 11½ Uhr bei Bernau gelandet werden, weil das Schleppkau sich in die Baumwipfel gehakt hatte und nicht los kam. Plötzlicher starker Wind machte die Situation gefährlich. Die Luftschiffer sind wohlbehalten. Der Fehler war, daß man den Ballon am Sonntag Abend um 6 Uhr trotz ungeeigneter Windverhältnisse hatte aufsteigen lassen.

Berlin, 25. Sept. Die „Berl. Morgenblätter" melden aus Wien: Slatin-Pascha reist am 25. als englischer General-Inspektor des Sultans nach Khartum ab.

Aus Nah und Fern.

Gestrandet. Aus Kapstadt, 24. Sept., wird gemeldet: Das Transportschiff „Suffolk" strandete 20 Meilen westlich von Kap Saint Francis und droht unterzugehen.

Der Schah ist gestern Abend von Wien in Budapest eingetroffen und von dem Erzherzog Joseph August in Vertretung des Königs empfangen worden.

Schiffszusammenstoß. In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. stieß im Marmara-Meer in der Nähe von Gallipoli der französische Dampfer „Georgie" mit dem russischen Dampfer „Rostow" zusammen. Der Dampfer „Georgie" ging unter, doch wurden die Passagiere und die Mannschaft gerettet. Der „Rostow" wurde schwer beschädigt.

Grubenbrand. Aus Forst i. d. L., 24. Sept., wird berichtet: Auf der Grube „Felix" in Bohsdorf entstand Sonntag Nacht durch eine Kohlenstaubexplosion ein Brand. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Vom Unglück bei Duz. Die oberträgigen Zugänge zum „Frisch-Glück Schachte" werden möglichst luftdicht abgesperrt; in die Röhren wird Kohlensäure eingeleitet, um nicht die brennenden Gase zu vermehren und so den Brand zu ersticken. Der bei dem Unglück verletzte Bergverwalter Dyk ist gestern gestorben.

Verhängnißvoller Blitzschlag. Man meldet aus Wahnland (Rheinland): Im Aktienhaus und im Waschhaus der hiesigen Dynamitfabrik erfolgte gestern früh infolge Blitzschlages eine Explosion, durch die drei Arbeiter getödtet wurden.

Todesfall. Der „Gelsenkirchener Ztg." zufolge ist der bekannte Großindustrielle Geh. Kommerzienrath Friedrich Bohwinkel gestern Abend plötzlich infolge Herzschlags auf seinem Schlosse Eller bei Düsseldorf gestorben.

Theaterbrand. Nach einer Meldung aus Jalta ist das dortige Stadttheater abgebrannt.

(Nachdruck verboten.)

Die 31. Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft.

II.

C. Halle, 24. September.

Der Anthropologenkongreß eröffnete seine Berathungen heute Vormittag in der Aula der Universität, nachdem man sich bereits am Abend vorher in der Loge zu einem zwanglosen Begrüßungsabend zusammengefunden hatte. Die Betheiligung, die diesmal nicht ganz so zahlreich als früher ist, darf immerhin als eine recht gute bezeichnet werden, namentlich insofern, als wenigstens die hervorragendsten Vertreter der einschlägigen Wissensgebiete ziemlich vollständig erschienen sind. Neben Virchow nennen wir Geheimrath Waldeyer, Geheimrath Fritsch, Geheimrath Voß, Sanitätsrath Lissauer, Dr. Goetze, diese aus Berlin, Geheimrath Ranke-München, Dr. Birkner-München, Dr. Lehmann-Nitsch, der z. Zt. in Südamerika ansässig, Dr. Koehl-Worms, Dr. Hedinger, Vorsitzender der Württembergischen Anthropologischen Gesellschaft, den berühmten schwedischen Gelehrten Prof. Oskar Montelius-Stockholm, von der Wiener Schwester-Gesellschaft deren Vorsitzenden, Baron v. Andrian-Werburg, Regierungsrath Dr. Much und Dr. Hein aus Wien, schließlich von Anthropologinnen mit Namen von Klang Fräulein Marie Eysn aus Salzburg. Erwartet wird noch Prof. Kollmann aus Basel, hervorragender Anatom und Hauptvertreter jener Anschauung von der Ständigkeit der Rassen.

Als erster ergriff bei der heutigen feierlichen Eröffnungssitzung das Wort der Vorsitzende der Gesellschaft, Geheimrath Virchow, zu einer Programmrede, in der er der wichtigsten neueren anthropologischen Fragen und dabei der Verdienste der Hallenser Universität auf dem einschlägigen Gebiete gedachte. Hier ist zunächst zu nennen der Name eines Johann Friedrich Meckel, dessen Arbeiten die gesammte Forschungsrichtung aufs Wesentlichste beeinflußten. Meckel wirkte namentlich auch entscheidend auf den Naturforscher Joh. Wolfgang Goethe, der sich bei seinen anatomischen Arbeiten in Jena wesentlich auf die Forschungsergebnisse Meckel's stützte. Meckel's Arbeiten umfassen nicht nur die Lehre vom Knochen, wie er sich fertig darstellt, sondern auch die Entwickelungsgeschichte desselben. Diese Richtung auf das Werden der lebendigen Dinge war es, was Goethe dahin führte, beim Studium des Pflanzenwachsthums nicht nur den Begriff des Wachsthums, sondern auch der Methamorphose dieses Wachsthums zu berücksichtigen. Die Vorstellung, daß zwischen der normalen und der gestörten Physiologie kein eigentlicher Unterschied besteht, daß vielmehr die letztere nur durch äußere Zwangsverhältnisse bedingt wurde, führte den alten Meckel zu der Lehre von den Mißbildungen, die man bisher lediglich als Wunder bezeichnet hatte. Darin begründete sich auch die physische Anthropologie, denn die Lehre vom Menschen als eines physischen Wesens würde man nicht fassen können, wenn man nicht wüßte, unter welchen Gesetzen sich jene Vorgänge vollziehen. Weiterhin auf die brennendsten Fragen der neueren Forschung hinweisend, machte Virchow darauf aufmerksam, daß wir heutigen Tages noch nicht wissen, wo die Grenze zwischen großen Abweichungen und Erblichkeit zu ziehen ist. Für eine größere Zahl von Anthropologen gilt die Ansicht, daß die Entwickelung des Menschen sich als eine Naturnothwendigkeit vollzogen hat, daß aus der Urhorde die Rasse, aus dieser Stämme hervorgegangen sind. Was nun die Varietäten betrifft, d. h. gewisse Abweichungen, die die Rasse als solche nicht verändern, so habe Darwin gezeigt, daß solche Abweichungen erzogen werden können, daß sie möglich sind weiterhin durch Anpassung an neue Verhältnisse oder durch Erblichkeit. Dringend räth Virchow, bei der Betrachtung solcher Fragen sich nicht zu einseitige Urtheile zu bilden. Wir können eben noch nicht die Grenze angeben zwischen dem, was sich unter gewissen äußeren Verhältnissen und dem, was sich von innen heraus vollzieht. Wenn aber eine Varietät sich dauernd fortpflanzt, so sagt man, es entsteht ein Stamm. Wenn es der Natur gefällt, so können hier auch wieder Rückschläge zur Ursprünglichkeit, der sogenannte Atavismus, eintreten. Alles das sind Dinge, die noch sehr im Dunkeln liegen und noch die eingehendsten Forschungen von Generationen erfordern werden. Als Meckel starb, hatte Halle das Glück, einen anderen großen Mann zu finden: Welcker, den feinsten Untersucher des menschlichen Knochenbaues. Er vervollständigte die Arbeiten Meckels indem er zeigte, wie man Schädel, einzeln betrachtet, untersuchen muß, daß man dabei nicht nur die Form, daß man vielmehr auch die Größe und die verschiedenen Dimensionen berücksichtigen muß. Zum Schluß wies Virchow hin auf die anthropologisch-archäologischen Arbeiten Cuvier's und seiner Schule, die den Nachweis des antidiluvialen Menschen gebracht haben und sodann auf den großen Werth der kleinen provinziellen Sammlungen in Deutschland. Die letzteren haben für die anthropologische Forschung sehr viel mehr geleistet, als das System der großen Museen in Frankreich. Der mit Beifall aufgenommenen Ansprache folgte eine stattliche Reihe von offiziellen Begrüßungsreden.

Als Vertreter der Staatsregierung entbot für den verhinderten Oberpräsidenten Regierungsrath Seydel Gruß und Willkommen. Oberbürgermeister Staude begrüßte die Versammlung Namens der Stadt und knüpfte daran den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Wunsch, daß fernerhin seine Universität in deutschen Landen ohne einen Lehrstuhl für Anthropologie bleiben möge. Die besten Wünsche der Universität übermittelte Rector Magnificus Pischel, der den von Virchow angeführten Namen noch einen dritten hinzufügte, den des unvergeßlichen Sprachforschers August Friedrich Pott, der auf dem Felde der Ethnologie Großes geleistet hat. Die Caroline-Leopoldinische Akademie der Naturwissenschaften vertrat Professor v. Fritsch, zugleich mit dem naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen, die historische Kommission der Provinz Sachsen Geheimrath Linder. Für die Naturforschende Gesellschaft, die auf ein mehr als hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, sprach Geheimrath Bernstein. Ihr gehörten neben Meckel und Welcker an auch der berühmte Zoologe Burmeister, der sehr viel beigetragen hat auch zum Verständniß anthropologischer Fragen, sodann der große Physiologe Wilhelm Volkmann, der immer besonderen Werth gelegt hat auf das allgemein Menschliche der Physiologie. Bei dieser Gelegenheit müsse allerdings leider das Zugeständniß gemacht werden, daß sich die moderne Physiologie einigermaßen entfernt habe von der anthropologischen Richtung, wohl wegen der gewaltigen Ausdehnung des vorliegenden Stoffes. Es bleibe zu hoffen, daß nach Bewältigung desselben wieder eine größere Annäherung an die Anthropologie eintreten wird. Sanitätsrath Fleitz begrüßte Namens der ärztlichen Vereine, Prof. Kirchhoff für den Verein für Erdkunde. Er verurtheilte die Richtung, die den Menschen überhaupt aus der geographischen Forschung ausschalten möchte, im Gegentheil sollten sich bei der Betrachtung des Menschen, dieses vornehmsten Repräsentanten der Erde, Geographen und Anthropologen die Hand reichen. Nachdem noch Generallieutnant z. D. v. Ziegner für den Kolonialverein und Prof. Hertzberg für den seit 80 Jahren bestehenden sächsisch-thüringischen Alterthumsverein gesprochen hatten, ergriff der örtliche Geschäftsführer,

Major z. D. Dr. Foertsch, das Wort zu einer Besprechung der prähistorischen Verhältnisse der Provinz Sachsen, die ja insofern von besonderer Bedeutung sind, als sich hier der Schauplatz des großen Ringkampfes um die Vorherrschaft zwischen Germanen und Slaven befindet. Die Provinz ist bis jetzt sehr arm an Spuren des Menschen aus der jüngeren (paläolithischen) Steinzeit. Zu erwähnen bleibt, daß die der Steppenzeit angehörenden Funde von Westeregeln und Thiede für keinen Fortschritt des Menschen gegenüber älteren Perioden sprechen und daß sie nicht genügen, um einen Uebergang von der älteren zur jüngeren Steinzeit festzustellen. Die Letztere tritt vielmehr völlig unvermittelt auf und wir erkennen, daß die damaligen Ansiedler bereits schätzenswerthe Kenntnisse mitgebracht haben müssen, um aus dem vorhandenen Material sich zweckmäßige Werkzeuge und Geräthe zu fertigen. Im Thüringer Becken und im Vorharze verdichten sich die Funde zweifelos dergestalt, daß wir an eine verhältnißmäßig starke Besiedelung glauben müssen, und erst in allerjüngster Zeit hat sich gezeigt, in welch' überraschend großer Zahl Steinwerkzeuge, wie Beile ꝛc., heute noch dort gefunden und aufgespeichert werden. Die Siedelungen befinden sich durchweg auf gutem Ackerboden. Der Uebergang zur Bronzezeit ist ein allmählicher gewesen. Wenn einfache Werkzeuge, offenbar Nachbildungen von steinernen, in reinem Kupfer vorkommen, so ist dies noch nicht als Beweis für eine Kupferzeit anzunehmen, zumal an eine heimische Gewinnung dieses Metalls in jener Zeit nicht zu denken ist. Die Hallstattzeit, die aus Italien die Erzeugnisse der Bronzepalafitt brachte, fällt hier mit der jüngeren Bronzezeit zusammen. Was gegossen ist, darf als heimische Arbeit, was getrieben, als eingeführte Hallstattwaare angesehen werden. Von der Zeit ab, von der die Ketten sich die Ostsalzen unterworfen haben, kommen von diesem bisherigen Hauptgebiet der Hallstattkultur auch ihre wesentlich anders gearteten Produkte auf dem Wege des Handels in die Provinz. Die Festsetzung der Römer am Rhein und im Norden der Ostsalzen brachte auch in die Provinz eine neue Kulturströmung. Für Thüringen ist das Saalethal die Zufuhrstraße geworden, auf welcher Hausirer und Faktoreien gründende Händler (Weißenfels) die Neuheiten heraufbrachten. Was die Slavenzeit betrifft, so drangen die Slaven in lose zusammenhängenden Stämmen in die durch Auswanderung und den Thüringer Krieg verödeten Wohnsitze der heutigen Provinz Sachsen über die Elbe, ja z. Th. bis über die Saale vor. Einen Kulturgewinn haben sie uns nicht gebracht und viele ihrer Werkzeuge bestehen aus Knochen und Geweihstücken. In der Altmark saßen noch im 15. Jahrhundert in Riegen und Hühnerdörfern Slaven, im Diterlande ist noch im 14. Jahrhundert, die Gerichtssprache vielfach slavisch gewesen. Redner erläuterte seine Ausführungen, soweit sie sich auf die einschlägigen Fundstücke beziehen, an der Hand zahlreicher vor- und frühgeschichtlicher Wandtafeln.

Zur römischen Archäologie, die von allen großen archäologischen Perioden erst zuletzt behandelt wurde, sprach Professor Henning-Straßburg. Zu solchen Forschungen gab den ersten Anlaß die Entdeckung des Gräberfeldes von Andernach, das eine Zeit von der augustinischen bis etwa 70 nach Christo umfaßt. Es findet sich hier ein ausgezeichnetes Material, und es können deshalb hier Formen untersucht werden, die sich in den Limes niemals mehr finden. Henning empfiehlt vor Allem die Schaffung einer höheren Arbeitsstelle, damit wir über das Ganze einen umfassenden Ueberblick bekommen. Virchow machte im Anschluß hieran die Mittheilung, daß vorgesehen in Mainz vor einer großen Kommission, in der auch die Regierung vertreten war, eine endgültige Organisation des Mainzer Museums festgestellt wurde. Es sind zwei Direktoren in Aussicht genommen, von denen der eine Philologe, der andere ein alter Mitarbeiter des Museums ist. Dazu ist als besonderer Hilfsarbeiter Dr. Reinicke in Aussicht genommen. Was die Gesammtstellung betrifft, so ist nun nicht mehr die Rede davon, dieses Fest lut mit der Limeseinrichtung in Verbindung zu bringen. Die Bevorzugung des klassischen Elements, die eine Zeit lang angestrebt wurde, ist danach nicht mehr zu befürchten.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 24. September 1900, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger; Schriftführer: Fabrikbesitzer Billing.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Versammlung Mittheilung vom Eingang einer Einladung des Spar- und Bauvereins zur Besichtigung der von demselben in diesem Jahre neu erbauten Häuser am Mittwoch, den 26. d. Mts., gemacht. Dann trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

1. Die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes für die Voreinschätzungs-Kommission wurde vollzogen. (Ref. Herr Stadtverordneter Hildebrandt.)

2. Die Versammlung bewilligte zu Neupflasterungen in der Mansfelderstraße 11 400 Mark. Thurmstraße 4500 Mk., Niemeyerstraße 9300 Mk., Prinzenstraße 16 200 Mk. und Hafenstraße 11 000 Mk., insgesammt 52 400 Mk., statt der vom Magistrat geforderten 51 500 Mk. Die letztgenannte Straße soll nach den Vorschlägen der Bau- und Finanz-Kommission in umfassender Weise neugepflastert werden, vorausgesetzt, daß die Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft dort Regulirungen vornehmen läßt. Hinsichtlich der von der Bau-Kommission betreffs der Mansfelderstraße vorgeschlagenen Abbrüche vom 1300 Mk. führte Herr Stadtv. Neck aus, daß das Pflaster in Halle durchweg schlechter als in anderen Städten sei infolge Verwendung ungleicher Steine bei Neu-Pflasterungen und von alten und schlechten Steinen bei Ausbesserungen, wodurch sehr bald Reparaturen sich wieder nöthig machten, zumal im Allgemeinen schlecht gepflastert werde. Falsche Sparsamkeit in dieser Beziehung sei durchaus nicht angebracht. Auch Herr Stadtv. Pfaul bemängelt, daß in neuerer Zeit mangelhafte Pflasterungen stattgefunden und meinte die Ursache in unzureichender Kontrole suchen zu müssen. Herr Stadtv. Döbler bemängelt, daß in der Delitzscherstraße die Pflasterungen mit Asphalt ausgegossen seien, wodurch viele Pferde zu Fall gebracht würden und der Stadt Entschädigungsklagen für getödtete verletzte Thiere erwachsen könnten. Weiter rügt Redner, daß nach kaum erfolgter Pflasterung der neuen Strecke des Sandberges an der Poststraße das Elektrizitätswerk bereits wieder das Pflaster habe aufreißen lassen, während doch dringend nöthig sei, daß die verschiedenen Straßenpflasterungen ausführenden Zweige der städtischen Verwaltung Hand in Hand gingen. Herr Stadtv. Brüneckе meint, daß allgemeine Klagen jetzt, da das Stadtbaamt nicht in der Sitzung vertreten sei, nichts helfen könnten; dieser Ansicht schloß sich auch Herr Stadtv. Grote an, der betonte, daß in erster Linie es sich jetzt um rasche Ausführung der Arbeiten handele, die Kontrole sei eine scharfe. Ein Antrag des Herrn Stadtv. Lösch, eine Stadtverordneten-Kommission zur Abnahme der Pflasterungen einzusetzen, wurde vom Vorsitzenden als gesetzlich unzulässig bezeichnet und darum nicht weiter diskutirt, dagegen ein Antrag des Genannten, den Magistrat um nachträgliche Abnahme der Hermannstraße zu ersuchen, deren Pflaster schon wieder sehr schlecht sei, angenommen. Eine Petition Düben u. Herrmann betreffend Ausbesserung der Hafenstraße wurde mit Rücksicht auf die oben erwähnte Bewilligung für erledigt erklärt. (Ref. die Herren Stadtv. Stephan und Schmidt.)

3. Der Magistrat beantragte, für den Fall der Annahme gewisser von ihm gestellter Bedingungen seitens der Königl. Eisenbahn-Direktion zur besseren Versorgung der Central-Werkstatt mit Gas, eine neue Leitung dahin von der Delitzscherstraße her durch den Connewitzweg verlegt und der hierzu erforderliche Kostenbetrag von 11 000 Mk. aus dem Erneuerungsfonds der städtischen Gasanstalt entnommen werde. Die Bau-Kommission wollte die Bewilligung von der Bedingung abhängig gemacht sehen, daß die Eisenbahndirektion die Leitung wenigstens so lange benutze, bis die Kosten verzinst und getilgt seien, während die Finanzkommission für eine Benutzungsfrist von mindestens sechs Jahren eintrat. Der letztere Antrag wurde nach längeren Erörterungen mit geringer Stimmenmehrheit gutgeheißen. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Billing.)

4. Zur Neupflasterung der Ludwigstraße wurden vom Magistrat 44 000 Mk. beantragt; die Bau-Kommission wollte 42 000 Mk. bewilligt sehen, dagegen die Finanz-Kommission nur 15 000 Mk. zur Pflasterung des derselben bedürftigen Theiles der Straße zwischen Büttergerweg und Tholuckstraße, da der letzteren Kommission Berechnungen des Magistrats vorgelegen hatten, wonach vorläufig von der veranschlagten Summe von 44 000 Mk. augenblicklich nur ca. 27 000 Mk. von den Anliegern wieder einzuziehen sein würden. Der Antrag der Finanz-Kommission wurde angenommen mit dem Zusatz, daß ein Höhenplan aufgestellt werde zur Verbesserung der Niveau-Verhältnisse der Straße. (Ref. die Herren Stadtv. Stephan und Schmidt.)

5. Uebergang zur Tagesordnung wurde beschlossen hinsichtlich der Petition Reiche, betreffend die Instandhaltung der Wolfsschlucht, indem die Versammlung die dem Genannten vom Magistrat ertheilte Antwort als durchaus zutreffend erachtete. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

6. Die Versammlung genehmigte die Abtrennung der Oberfeuermannswohnung im Feuerwehrdepot und bewilligte die Mittel dazu mit 1400 Mk. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Aßmann.)

7. Unter Ablehnung des Magistratsantrages beschloß die Versammlung, daß auf 5 ha 17 a 17 qm der Stadt vom Oekonom Jüling angebotene, dem Landgute Gimritz angrenzende Ackerpläne, für welche 4200 Mk. für den Hektar verlangt werden, ein Gebot überhaupt nicht abgegeben werden soll, da das Land fast ganz im Ueberschwemmungsgebiete liegt. (Ref. Herr Stadtv. Roth.)

8. Für die Theilung einer Oberskelunda des Stadtgymnasiums für das Wintersemester wurden 780 Mk. zum Zweck der Beschaffung der Subsellien und Mobilien bewilligt. (Ref. Herr Stadtv. Gygas.)

9. Nach dem mit der früheren Landgemeinde Cröllwitz abgeschlossenen Eingemeindungsvertrage hat die Stadt Halle in der Verpflichtungen einzutreten, welche der ersteren bezüglich des Baues einer neuen Kirche in Cröllwitz oblagen. Der Magistrat hatte zunächst angenommen, daß 50 000 Mk. als Beihilfe zu den Baukosten und 5000 Mk. zur Dotirung des neuen Kirchensystems zu leisten sein würden. Die Prüfung der Akten führte ihn jedoch zu der Ueberzeugung, daß der in einem Gemeindebeschluß von 1898 zum Ausdruck gekommene Wille der Parteien dahin gegangen ist, die erstere Summe von 50 000 Mk. auf 54 000 Mk. zu erhöhen. Der Magistrat hielt sich deshalb, obgleich diesem Beschluß die Bestätigung durch die Staatsaufsichts-Instanz formell fehlt, mindestens moralisch für verpflichtet, bis zu dem letzterwähnten Betrage, jedoch selbstverständlich unter Anrechnung aller von der politischen Gemeinde vorher gewährten Baarzahlungen, die Beihilfe zu gewähren. Auch die Versammlung stellte sich auf diesen Standpunkt. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Keil.)

10. Weiter genehmigte die Versammlung, daß von den 15 000 Mk. Grundenwerdsloosen, welche bei der Verbreiterung der früheren, zwischen Kellner- und Spitze Nr. 10 und Spitze Nr. 13 belegenen, die letztere Straße mit der Hallorenstraße verbindenden Schlippe entstanden sind, 9000 Mk. wieder von den Anliegern einzezogen werden und zwar von Straube (Kellnerstr. 10) 3780 Mk., Fuchs (Kellnerstr. 8) 310 Mk., Günther (Kellnerstraße 9) 420 Mk., Zwanziger (Spitze 15) 480 Mk., Teltenborn (Spitze 12) 210 Mk. und Hoffmann (Spitze 13) 800 Mk. (Ref. derselbe.)

11. Für die auf dem Wettinerplatz herzustellenden Gas- und Wasserleitungen wurden 2000 bezw. 1800 Mark bewilligt. (Ref die Herren Stadtv. Grote und Schmidt.)

12. Ueber eine Petition der Firma Elitzsch und Co. ging die Versammlung zur Tagesordnung über. (Ref. Herr Stadtv. Lindner.)

13. Drei Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste der stimmfähigen Bürger wurden als begründet erachtet, so daß die nachträgliche Eintragung der betreffenden in die Liste beschlossen wurde. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Keil.)

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 25. September.

— **Aus der gestrigen geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung** ist besonders erwähnenswerth nur die Wiederwahl des Herrn Justizraths Elze zum unbesoldeten Stadtrath auf die übliche Dauer von sechs Jahren.

— **Von der elektrischen Straßenbahn überfahren** wurde gestern Nachmittag gegen 4 Uhr das vier Jahre alte Söhnchen des Maurers Baum, wohnhaft Mansfelderstr. 60. Dasselbe war nach langer Krankheit zum ersten Mal auf der Straße, um für die Mutter etwas zu besorgen. Als es auf dem Fahrwege einem Kohlenwagen ausbiegen wollte, wurde es von der Bahn erfaßt und sofort getödtet. Den Wagenführer kann, wie Augenzeugen berichten, keine Schuld treffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009252-14/fragment/page=0002

Schwurgericht zu Halle.

-z. Halle, 24. Sept. **(Urkundenfälschung und Unterschlagung. Raub.)** Bei dem Königlichen Landgericht hierselbst begann heute die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Für den ersten Sitzungstag waren zur Verhandlung angesetzt die Sachen 1. wider den Bureaudiener August Hermes von hier wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung, 2. wider den Grubenarbeiter Christoph Sander aus Stedten wegen Raubes.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Direktor Zacke, Vorsitzender, Landgerichtsrath Doehner und Landgerichtsrath Martins, Beisitzer. Als Staatsanwalt plaidirte Herr Staatsanwalt Alsleben, den Angeklagten Hermes vertheidigte Herr Rechtsanwalt Boltze, den Angeklagten Sander Herr Rechtsanwalt Dr. Alander. Von den Geschworenen wurden folgende Herren ausgeloost: Fabrikbesitzer Otto Dänicke-Bitterfeld, Kaufmann Wilhelm Teichmann-Halle, Brauerei-Direktor Albin Oberländer-Klein-Crostitz, Privatier Gustav Wächter-Halle-Giebichenstein, Gutsbesitzer Karl Koch-Cössel, Gutsbesitzer Oskar Lasse-Bennstedt, Seminarlehrer Dr. Herm. Gattermann-Eisleben, Gutsbesitzer Osnald Stallbaum-Beyersdorf, Bankier Ernst Haasenger-Halle, Bankdirektor Herm. Bickert-Eisleben, Gutsbesitzer Otto Bennemann-Torna und Eisenbahn-Sekretär Wilh. Meyer-Halle.

Zuerst wurde in die Verhandlung wider den am 5. Juni 1881 zu Stedten geborenen Grubenarbeiter Christoph Sander eingetreten. Derselbe ist des Straßenraubes angeklagt, weil er am 2. Juni auf der Chaussee Schraplau-Stedten dem Grubenarbeiter Hoffmann gewaltsamer Weise das Portemonnaie mit 16,33 Mk. weggenommen. Der Angeklagte stand bei Begehung der That kurz vor dem vollendeten 19. Lebensjahre, ist aber trotzdem schon dreimal wegen Gewaltthätigkeiten, einmal wegen Zechprellerei und Diebstahls von Portemonnaies mit Geld vorbestraft. An dem diesmal in Frage kommenden Tage, dem 2. Juni, hatte S. bis 6 Uhr Abends im Steinbruch gearbeitet und sich nach Betheiligung an einem kleinen Zechgelage auf den Nachhauseweg begeben. Auf der Straße traf er den 49 Jahre alten Grubenarbeiter Hoffmann aus Stedten und schloß sich diesem an. Erst gingen beide neben einander. Als jedoch Hoffmann von der Straße eine Böschung hinaufging, um einen Richtweg einzuschlagen, folgte ihm Sander. Oben auf der Böschung ließ Letzterer ganz unvermuthet den alten Mann hinunter, sodaß dieser in den Chausseegraben taumelte. S. kam ihm nach, riß dem am Boden liegenden H. die Hand, mit welcher er das in ein Taschentuch gewickelte Portemonnaie mit dem sauer verdienten Wochenlohn in der Hosentasche festhielt, aus dieser, wickelte das Portemonnaie heraus, nahm es an sich und steckte das Taschentuch in den Brustlatz der H.'schen Schürze. H. erstattete noch am selbigen Abend Anzeige. Am folgenden Tage brachte der Vater des S. dem Bestohlenen das Geld (16,33 Mk.) zurück. Der Angeklagte war der That an sich zwar geständig, bestritt aber, das Portemonnaie dem H. mit Gewalt abgenommen zu haben. Dies wurde durch das Zeugniß des H. widerlegt. Die Geschworenen bejahten den Straßenraub und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Da derselbe aber wegen Portemonnaie-Diebstahls schon dreimal vorbestraft ist, konnte die Strafe nicht gelinde ausfallen. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf drei Jahre Gefängniß und fünf Jahre Ehrverlust, welche Strafe der Angeklagte sofort antrat.

Alsdann wurde gegen den Bureaudiener Andreas August Hermes von hier, am 23. März 1878 in Eichenbarleben bei Magdeburg geboren, verhandelt. Derselbe ist wegen Urkundenfälschung mit zwei Jahren und wegen Unterschlagung von 724 Mk. mit einem Jahr Gefängniß, das er jetzt noch verbüßt, vorbestraft. Letztere Strafthat hängt mit der heutige Anklage zusammen. Diese beschuldigt den Angeklagten der Unterschlagung in fünf Fällen und der Urkundenfälschung in zwei Fällen. H. war als Bureaudiener bei der Central-Genossenschaft zum Bezuge landwirthschaftlicher Bedarfsartikel hierselbst angestellt, nachdem er im „Preußischen Hof" die Stellung eines Hausdieners bekleidet hatte. Um seinem Aeußeren aufzuhelfen, vergriff H. sich an Geldbeträgen, die er zur Einzahlung bei der Post empfangen hatte, und eignete sich in der Zeit vom 10. März bis 6. April zusammen 92 Mk. 65 Pfg. in fünf verschiedenen Beträgen an. In zwei Fällen davon beging er auch schwere Urkundenfälschung, indem er in dem Postenlieferungsbuch über einen unterschlagenen Betrag quittirte und auf einem Postscheine den von ihm abgesandten Betrag von 2,30 Mk. in 12,30 M. änderte. Als diese Unterschlagung bemerkt wurde und Anzeige erstattet werden sollte, verunreinte H. 724 Mark, die ihm zur Bezahlung von Rechnungen übergeben waren, und flüchtete. Er kam aber nur bis Leipzig, wo er das ganze Geld auf der Messe durchbrachte, sodaß bei seiner Festnahme kein Pfennig mehr vorhanden war. Für diese Unterschlagung ist er am 28. Mai zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. H. war in vollem Umfange geständig. Da die heute in Betracht kommenden Veruntreuungen vor der letzten, derselben er schon verurtheilt ist, liegen, plädirte der Vertheidiger auf eine fortgesetzte Handlung, sodaß heute nur wegen der schweren Urkundenfälschungen Bestrafung eintreten könnte. Die Geschworenen verneinten nicht nur diese Frage, sondern auch die der mildernden Umstände bei den Unterschlagungen und den Urkundenfälschungen. Infolgedessen konnte nur Zuchthausstrafe Platz greifen. Das Gericht bemaß dieselbe auf 3 Jahre unter Hinwegfallstellung der einjährigen, am 28. Mai wegen Unterschlagung erkannten Gefängnißstrafe, und auf 5 Jahre Ehrverlust gemäß dem Antrage des Staatsanwalts.

Provinz Sachsen und Umgebung.

∞ **Liebenwerda**, 24. Sept. (Brand. — Landrathsamt.) Ein furchtbares Feuer wüthete bis gestern Nacht auf der Grube „Louise" bei Domstorf, der Gesellschaft „Eintracht" in Berlin gehörig. Das Feuer entstand bereits am Vormittage und dehnte sich sehr schnell aus, sodaß gleich ganze Gebäude von den Flammen ergriffen wurden. Die Belegschaft des Werkes, sowie die aus den Nachbarorten hinzugeeilten Hilfsmannschaften standen ziemlich machtlos dem entfesselten Elemente gegenüber, da nicht genügend Wasser vorhanden war. Außer einer Beschädigung der Brikettfabrik sind vom Brande verschont worden: das Kesselhaus mit dem Vorbrikettgeben Förderschachte, das Maschinenhaus, die Wasserhaltung und die Drahtseilbahn. Die Wiederherstellung der ganzen Fördereinrichtung wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Es ist dies Unglück umsomehr zu beklagen, als auch hier eine allgemeine Kohlennoth herrscht und der Brikettbedarf besonders durch die Grube „Louise" gedeckt wurde. Die hiesige Brikettfabrik „Hohenzollern" mit ihren 4 Pressen hat leider schon längere Zeit wegen Mangel an Kohlenfeldern den Betrieb einstellen müssen und steht zum Abbruch zum Verkauf. — Die kommissarische Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes ist vom 1. Oktober an dem Regierungsassessor Dr. v. Obernitz in Liegnitz übertragen worden.

G. **Aken**, 24. Sept. (Der Kronprinz des Deutschen Reiches,) der in den letzten Tagen auf der Försterei Olberg Jagdaufenthalt genommen hat, gab gestern Gelegenheit, ihn zu sehen und zu grüßen. Gegen 9½ Uhr kehrte der Kronprinz per Wagen von einem Pürschgange aus dem Löddertzer Revier zurück, an der Försterei von den dort Versammelten lebhaft begrüßt. Nachmittags 1 Uhr fuhr er über Aken nach Station Patzetz, von da in den Magdeburg nach dem Harze. Auf dem Marktplatze in Aken fand bei der Durchfahrt offizielle Begrüßung statt. — Laut Meldung der „M. Zeitung" erlegte der Kronprinz während des dreitägigen Aufenthaltes in der Löddertzer Forst insgesammt 4 Hirsche (2 Zehnender, 1 starken Zwölfender und 1 geringen Hirsch). Auf Befehl des Kaisers ist die Löddertzer Forst zum kronprinzlichen Jagdrevier ernannt, wohin der Kronprinz alljährlich zu kommen gedenkt.

* **Osterfeld**, 23. Sept. (Der Saale-Unstrut-Elster-Bezirk des Preußischen Landes-Krieger-Verbandes) hielt heute seine Herbst-Versammlung im hiesigen Schützenhause unter Leitung seines ersten Vorsitzenden, Herrn Amtsrath Hauptmann d. L. Zwirnmann ab. An derselben nahmen theil: der erste Ehrenvorsitzende des Bezirks Se. Excellenz Herr Generallieutnant z. D. von Wodtke-Naumburg, 18 Vorstandsmitglieder und 116 Vertreter von 100 Vereinen. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Osterfelder Krieger-Vereins, Gaudich, Namens der Osterfelder Vereine und des Bürgermeisters Fäkel Namens der Stadt Osterfeld brachte der Ehrenvorsitzende nach einer patriotischen Ansprache das Kaiserhoch aus, das in der Versammlung begeisterten Wiederhall fand und wurde sodann die Tagesordnung der Versammlung erledigt. Aus derselben ist zu berichten, daß die geänderten Satzungen des Bezirks nach eingehenden Verhandlungen Annahme fanden und im nächsten Jahre ein Bezirksfest in Teuchern abgehalten werden soll. Dem Antrage eines Weißenfelser Vereins auf Erstattung von Projektosten stimmte die Versammlung zu und erntete dafür den Dank dieses Vereins. In den Bezirksvorstand wurden gewählt an Stelle des nach Halle versetzten 2. Schriftführers, Gerichtsvollziehers Hawickhorst, dessen große Verdienste um den Bezirk durch den 1. Ehrenvorsitzenden gebührend hervorgehoben wurden, der Gerichtssekretär Tänzer-Freyburg, als stellvertretender Kassirer Strommeister Blume-Freyburg und als Kassenkontroleure Polizeisekretär Gabel-Zeitz und Klempnermeister Schramm, Naumburg. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Teuchern gewählt. Mit einem vom Ehrenvorsitzenden ausgebrachten dreifachen Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. An die Versammlung schloß sich ein von den beiden Osterfelder Vereinen veranstaltetes Konzert und Tanzvergnügen an.

-§ **Thale**, 22. Sept. (Der Kronprinz) traf gestern Abend 7 Uhr 29 Minuten hier ein und begab sich, von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge aufs Herzlichste begrüßt, mit dem Oberförster v. Bibra in diesen Jagdwagen nach dem Dambachhaus.

W. **Blankenburg i. Th.**, 24. Sept. (Feuer.) In Dittersdorf brannten heute drei Scheunen und das Wohnhaus des Holzhändlers Ludwig nieder. Das Feuer ist durch Funken aus der auf dem Hofe aufgestellten Dreschmaschine entstanden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 26. September: Meist heiter bei Wolkenzug, auffrischende Winde, normale Temperatur, strichweise Gewitterregen.

Donnerstag, 27. September: Heiter bei Wolkenzug, ziemlich warm, auffrischende Winde.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
		Saale.				
Halle	24. Sept.	+ 1,68	25. Sept.	+ 1,68	—	—
Trotha	„	+ 1,20	„	+ 1,22	—	0,02
*Alsleben	23. Sept.	+ 1,01	24. Sept.	+ 1,00	0,04	—
*Calbe, Ubv.	„	+ 1,46	„	+ 1,42	0,04	—
do. Unty.	„	+ 0,06	„	+ 0,00	0,06	—
		Unstrut.				
Straußfurt	23. Sept.	+ 1,00	24. Sept.	+ —	—	—
		Moldau.				
Budweis	22. Sept.	— 0,15	23. Sept.	— 0,15	—	—
Prag	„	— 0,48	„	— 0,58	0,10	—
		Havel.				
*Brandenburg	23. Sept.		24. Sept.			
Oberpegel	„	+ 2,04	„	+ 2,04	—	—
Unterpegel	„	+ 0,67	„	+ 0,61	0,06	—
*Plathenow						
Oberpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,34	0,06	—
Unterpegel	„	+ 0,28	„	+ 0,32	—	0,04
*Havelberg	„	+ 1,09	„	+ 1,08	0,01	—
		Elbe.				
Pardubitz	22. Sept.	— 0,25	23. Sept.	— 0,30	0,05	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,62	„	— 0,64	0,02	—
Leitmeritz	„	— 0,58	„	— 0,58	—	—
Außig	„	— 0,46	„	— —	—	—
Dresden	23. Sept.	— 1,73	24. Sept.	— 1,73	—	—
*Torgau	„	+ 0,11	„	+ 0,05	0,06	—
*Wittenberg	„	+ 0,84	„	+ 0,82	0,02	—
*Pistitzau	„	+ 0,31	„	+ 0,31	—	—
*Barby	„	+ 0,45	„	+ 0,44	0,01	—
*Magdeburg	„	+ 0,75	„	+ 0,74	0,01	—
*Tangermünde	„	+ 1,09	„	+ 1,08	0,01	—
*Wittenberge	„	+ 0,72	„	+ 0,69	0,03	—
Dömitz	„	+ 0,10	„	+ 0,09	0,01	—
*Dauenburg	„	+ 0,24	„	+ 0,24	—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Erntebericht für Deutschland.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Nachrichten über den Stand der Kartoffeln, des Klees, der Lupine und der Wiesen um die Mitte des Monats September. Kartoffeln standen 2,6; Klee 3,2; Lupine 2,8; Wiesen 2,9, wobei 2 gut und 3 mittel bedeutet. Das schöne Wetter war für die Einbringung aller Halmfrüchte sehr günstig. Nur die Futterpflanzen und Kartoffeln litten stellenweise unter anhaltender Trockenheit, die Herbstbestellung war durch Trockenheit etwas erschwert.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

24. September 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148—151	140—145	140—147	140—155
Mittelmark, Prignitz	144—150	138—146	134—155	145—152
Neumark	150—156	140—148	135—150	140—152
Lausitz	150—155	146—152	138—140	135—150
Magdeburg	142—155	145—154	145—186	135—155
Altmark	142—155	140—154	135—152	130—150
Merseburg östl. d. Mulde	140—150	143—157	140—165	137—150
do. westl. d. Mulde	140—150	150—158	150—175	130—140
Erfurt	145—156	150—165	145—180	125-157½
Stettin (Bezirk)	152-152½	136-143½	132—152	127—134
Stolp (Platz)	158	139	158	132
Anklam (Platz)	148	140	140	135
Danzig	128	123	129—148	124—137
Thorn	142—150	132—139	128—137	128—134
Elbing	—	137½	—	124
Königsberg i. Pr.	—	130	—	—
Insterburg	144	130	126	124
Lyck	142-147½	130—135	127-137½	117-122½
Breslau	141—158	144—150	136—154	133—140
Leobschütz	152-155½	145-148½	144-153½	120—126
Namslau	151—156	143—148	130—150	127—132
Trebnitz	140—150	130—147	130—145	120—140
Posen	145—153	138—142	136—138	140—142
Bromberg	146—151	136—137	135	—
Kempen	146	138	136	138—144
Krotoschin	152—154	140—142	135—140	130—132
Kalisch	150—152	145-147½	145—150	135—140
Hadersleben	145—150	135—145	130—140	—
Neumünster	140—155	130—155	140—150	123—135
Hannover Süd	144—150	144—150	140—180	124—133
do. West	131—156	129—141	133—135	120—128
Münsterland	153—170	146—175	151	140
Westf. Industriebezirk	165	150	—	145
Sauerland	170	172	142	130
Paderbornerland	155—162	148—160	135	—
Fulda	157—160	152—155	150—160	125—130
Kassel	151	154	—	138—152

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	155	147½	—	152
Stettin	152½	142½	152	134
Königsberg i. Pr.	150½	126½	—	—
Breslau	159	150	154	139
Posen	153	141	145	137
Hannover	150	152	—	—
Neuß	165	144	—	150
Mannheim	183½	154	—	142
Hamburg	158	145	—	141

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede. am 24. Sept., am 22. Sept.

Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko	84½ Cts. ℳ	187,25 ℳ 186,25
„ Chicago „ „ „	Sept.	78⅞ Cts. „	187,50
„ Liverpool „ „ „	Sept.	6 sh. 2¾ d. „	186,50 „ 185,50
„ Odessa „ „ „	loko	90 Kop. „	182,75 „ 180,75
„ Riga „ „ „	loko	94 Kop. „	178,75 „ 178,75
Fn Riga „ „ „	Sept.	20,30 fcs. „	165,00 „ 165,25
Von Amsterdam nach Köln „	Nov.	184 hl. fl. „	170,50 „ 170,50
„ Newyork nach Berlin Roggen	loko	60 Cts. „	156,00 „ 156,00
„ Odessa „ „ „	loko	71 Kop. „	157,50 „ 157,00
„ Riga „ „ „	loko	75 Kop. „	155,50 „ 155,50
„ Amsterdam nach Köln „	Okt.	131 hl. fl. „	146,50 „ 146,50
„ Newyork nach Berlin Mais	Sept.	47¾ Cts. „	121,75 „ 122,00

— **Berlin**, 24. Septbr. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Roggen, märkischer 147,00 ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 137,00—144,00 ℳ, schwere 145,00—156,00 ℳ, amerikanische 157,00 bis 139,00 ℳ. Hafer, märkischer, pommerscher und mecklenburgischer fein 151,00—161,00 ℳ, märkischer, pommerscher, mecklenburgischer und preußischer mittel 143,00—148,00 ℳ, gering 138,00—142,00 ℳ, posenscher und schlesischer mittel 142,00—147,00 ℳ, gering 135,00 bis 141,00 ℳ, russischer 130,00—137,00 ℳ. Mais amerikanischer mixed 123,00—124,00 ℳ. Erbsen, inländ. und russische Futter- 164,00—173,00 ℳ. Weizenmehl 00 19,30—22,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 19,30—20,40 ℳ. Weizenkleie, grobe 9,60—9,80 ℳ, feine 9,40 bis 9,60 ℳ. Roggenkleie 9,70 bis 10,00 ℳ. — Mittagsbörse: Hafer, pommerscher, märkischer und mecklenburger fein 150,00—160,00 ℳ, pommerscher, märkischer, mecklenburgischer und preußischer mittel 142,00—147,00 ℳ, gering 137,00—141,00 ℳ, polnischer und schlesischer mittel 141,00—146,00 ℳ, gering 137,00 bis 140,00 ℳ, russischer 129,00—136,00 ℳ. Mais, amerik. mixed 123,00 bis 124,00 ℳ, Oktober 118,25—118,50 ℳ. Weizenmehl 00 19,30 bis 22,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 19,30—20,40 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, laufender Monat 157,25 Mark, Oktober 157,50 ℳ, Dezember 161,00 ℳ, Mai 165,25 ℳ. Roggen, Oktober 143,25 ℳ, Dezember 144,75 ℳ, Mai 145,00 ℳ. Hafer, September und Oktober 129,75 ℳ, Dezember 130,25 ℳ, Mai 133,00 ℳ. Mais, September 121,00 ℳ, Oktober 118,50 ℳ, Dezember 116,00 ℳ. Mehl, September, Oktober und Dezember 19,40 ℳ. Rüböl, Oktober 62,40 ℳ, Mai 61,40 ℳ.

— **Magdeburg**, 24. Sept. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisaleter 15—16% Lieferung prompt 8,25 ℳ, schwefelsures Ammoniak 20% —,— ℳ, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% — ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,30 ℳ, Superphosphat 15—19 % à 17½ ℳ. Baumwollsaatmehl 58—62 % deutsche Mahlung — ℳ, entfaseltes Texasmehl 7,50 ℳ, Texasmehl 7,35 ℳ, Erdnußkuchenmehl 53—56 % 7,25 ℳ, Sesamkuchenmehl 48/52 % à 6,70 ℳ, Kokoskuchen deutsche 7,25 ℳ, importirte —,— ℳ, Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,70 ℳ, Reis-Futtermehl 24—27% 5,25 ℳ, Rapskuchen 38—42 % 6,00 ℳ, Mohnkuchen 45—50 % —,— ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 24. Sept.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.									
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		IV. Qual.		Umsatz	Unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
49 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 4 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 Färsen,	33	—	31	—	29	—	—	—	6	—
26 Kühe,	32	—	28	—	26	—	—	—	26	—
13 Bullen,	34	—	31	—	28	—	—	—	13	—
21 Kälber,	46	—	40	—	36	—	—	—	21	—
20 Hammel, — Schafe,	—	—	28	—	—	—	—	—	20	—
davon — Jährmer,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
109 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	88	—	88	21
109 Landschweine,	—	58	—	56	—	51	88	—	21	—
— Ringerkiche.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 24. September 1900.

Auftrieb: 395 Rinder, und zwar: 156 Ochsen, 16 Kalben, 128 Kühe, 95 Bullen; 275 Kälber; 650 Stück Schafe(ter); 1645 Schweine, und zwar: 1515 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2968 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Preis	Geschäftsgang
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	73
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	66
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	60
	4) gering genährte jeden Alters	—	52
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	68
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	66
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	63
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	60
	3) gering genährte	—	56
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	44	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	40	—
	3) geringe Saugkälber	33	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	30	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	33	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	58
	2) fleischige	—	58
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	50
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

360 Rinder, und zwar: 133 Ochsen, 16 Kalben, 116 Kühe, 95 Bullen
271 Kälber
616 Schafe
1577 Schweine

Geschäftsgang: langsam, nicht mäßig

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 24. September. Weizen ruhig, holsteinischer loco 145—158. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, cif. Hamburg 107—112, do. loco 108—114, mecklenburgischer 140—153. — Mais fest, 119. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **Paris**, 24. September. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per September 20,25, per Oktober 20,50, per November-Februar 21,40,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009252-14/fragment/page=0003

per Januar-April 21,90. — Roggen ruhig, per September 15,15, per Januar-April 15,75.

* **Paris**, 24. September. (Schlußbericht.) Weizen matt, — per September 20,10, per Oktober 20,45, per November-Februar 21,25, per Januar-April 21,75. —— Roggen ruhig, September 15,15, per Januar-April 15,90.

* **Antwerpen**, 24. Sept. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste fest.

* **London**, 24. September. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 24. September. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —. —— Roggen auf Termine träge, ——— per Oktober 130, do. pr. März 132, do. per Mai 133.

* **New-York**, 24. Sept. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 84¼, per September 82⅞/, per Dezember 84¼, per März 87⅞/, per Mai 87. ——— Mais per September 48⅞, per Dezember 42, per Mai 41¾ — Mehl 290, Getreidefracht 4¾.

* **Chicago**, 24. September. (Telegr.) Weizen per Sept. 78⅛, per Oktober 78¾. — Mais per September 41⅛.

Zucker.

* **Hamburg**, 24. September. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88⅝ Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 12,00, per Oktober 10,27½, per November 10,15, per Dezember 10,15, per März 10,32½, per Mai 10,45. Stetig.

* **London**, 24. September. 96⅝ Proz. Javazucker loco 13 fest, Rüben-Rohzucker 11 sh. 10 d. ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 24. Sept. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos September 38,75, Dezember 39,25, März 40,00 Mai 40,25.

* **Hamburg**, 24. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, September 38,50 G., Dezember 39,25 G., März 40,00 G., Mai 40,25 G.

* **Havre**, 24. September. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 11 000 Sack, Santos 54 000 Sack. Zufuhren für Sonnabend.

* **Havre**, 24. September. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos September 47,25, Dezember 47,50, März 48,00. — Tendenz: Raum behauptet.

* **Amsterdam**, 24. September. Java-Kaffee good ordinary 35.

Petroleum.

* **Bremen**, 24. September. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,45 Br.

* **Hamburg**, 24. Sept. Petroleum ruhig. — Standard white loco 7,35 Br.

* **Antwerpen**, 24. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 19¾ bez. und Br., per September 19¾ Br., per Oktober 19¾ Br., per November-Dezember 19¾ Br. Fest.

* **New-York**, 24 September. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 785, do. in Philadelphia 760, do. Refined (in Cases) 915 bo. Credit Balances at Oil City 120.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 24. September. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 24. September. Spiritus ruhig, —— September-Oktober 18,00 G., Oktober-November 18,00 G., November-Dezember 18,00 G.

* **Paris**, 24. Sept. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, September 33,75, Oktober 33,75, November-Dezember 33,25, Januar-April 33,25.

* **Paris**, 24. Sept. (Schlußbericht.) Spiritus beh., September 34,00, Oktober 34,00, Nov.-Dezember 33,25, Januar-April 33,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 24. Septbr. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 24. Septbr. Rüböl loco 66,00, Oktober 65,00.

* **Hamburg**, 24. Septbr. Rüböl fest, loco 63,00.

* **Hamburg**, 22. Septbr. Schmalz. Amerikan. Steam 37 Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 39½ Mk., do. do. Choice Grocery 39 Mk., div. Marken 38½—38¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 24. Sept. (Schluß-Ber.) Rüböl behauptet, September 34,00, Oktober 34,00, Novemb.-Dezember 33,25, Januar-April 33,25.

* **New-York**, 24. Septbr. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,50, do. Rohe und Brothers 7,80.

Fische.

* **Hamburg**, 22. Septbr. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 100 bis 110 Pfg., kleine 50—85 Pfg., Seezungen, große 190—210 Pfg., kleine 130—140 Pfg., dänische — Pfg., Kleibe, große 50 bis 70 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 30—35 Pfg., Schollen, große 45—50 Pfg., mittel 40—45 Pfg., kleine 18—25 Pfg., lebende 10—20 Pfg., Schellfische, große 16—19 Pfg., mittel 14—16 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Cabliau, große 20—22 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Seehechte 10—15 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 4—6 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Lachs, rotfest 100 Pfg., Elbjacks — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 160—175 Pfg., Aanber 70—80 Pfg., Flußbarsche 65 bis 75 Pfg., Barse 30—40 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Schnepel 30—35 Pfg., Hummern, lebende 210—225 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 24. Septbr. Kartoffelstärke und -Mehl 19.25 Mk.

* **Hamburg**, 22. Septbr. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19—19¼ Mk., Lieferung Oktob.-Novemb. 19—19¼ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19—19½ Mk., Lieferung Oktober-Novemb. 19 bis 19½ Mk., Superior-Stärke 19¼—19½ Mk., Superior-Mehl 19½ bis 20 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 24. Septbr. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 24. Septbr. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—4,20 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 24. Septbr. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 24. September. Bancazinn 75.25.

* **London**, 24. Septbr. Silber 28⅝/16 Sttrl., Chili-Kupfer 73½ Lstrl., per 3 Monate 73¾ Lstrl., Blei span. 17⅞ Lstrl., engl. 18 Lstrl., Zinn 127¾ Lstrl., Zink 19¼ Lstrl.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 24. September. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 64½ Pfg.

* **Liverpool**, 24. Septbr. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 4 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Sept.-Okt.	6 13/64 Verk.-Preis,	Per Febr.-März	5 23/64 Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	5 43/64 Verk.-Preis,	„ März-April	5 59/64 Käuferpreis,
„ Nov.-Dez.	5 54/64 Verk.-Preis,	„ April-Mai	5 18/64 Verk.-Preis,
„ Dez.-Jan.	5 57/64 Verk.-Preis,	„ Mai-Juni	5 27/64 Verk.-Preis,
„ Jan.-Febr.	5 59/64 Käuferpreis,	„ Juni-Juli	5 16/64 Verk.-Preis

* **Rio de Janeiro**, 22. Septbr. Wechsel auf London 10½.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Bratel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 24. Septbr.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	92 50 ⓑ
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	137 50 ⓑ
Bulgarische Prämien-Anleihe	4	156 00 ⓑ
Bayerne Staatsanleihe	3½	89 00 ⓑ
Berliner Stadt-Oblig.	3½	98 60 ⓑ
do. do. 1892	3	92 40 ⓑ
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	128 60 ⓑ
Eibenfelder Stadt-Obl.	4	—,—
do. do. 1899	4	—,—
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	128 00 ⓑ
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	130,75 ⓑ
Mainzer	3	130 10 ⓑ
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meiningen 7 fl.-Loose	—	24,25 ⓑ
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	125,75 ⓑ
Meistbiet. Pr.-v.-Anl. II.	4	92,25 ⓑ
do. do. II.	3½	91,90 ⓑ
do. do. III.	4	100,30 ⓑ
Meiner. Pr.-Anl.	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17,50 ⓑ
Buker. Stadt-Anl. 1884	4½	86 40 ⓑ
do. do. 1888	4½	86 40 ⓑ
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85 40 ⓑ
Chin. Staatsanl.	5½	97,50 ⓑ
do. do. v. 95	—	98 40 ⓑ
do. do. v. 96	5	88 00 ⓑ
do. do. v. 98	4½	75 10 ⓑ
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do.	4	—,—
Finnländ. 15 Frcs.-Loose	—	24 90 ⓑ
Ital. Rent.-Pfd. Pr.	4	94,75 ⓑ
Kopenhag. Stadtanl.	3½	87 60 ⓑ
Mexikaner Anl.	5	97 20 ⓑ
do. do.	5	98 25 ⓑ
Norw. Staatsanl. 89	3	—,—
Oesterr. Gold-Obl.	4	105 10 ⓑ
Oesterr.		
do. Lott. 100,58		
do. 1860er Loose	4	131 80 ⓑ
do. 1864er Loose		
Russische 5% Anl. 87 fr.	5	86 00 ⓑ
do. 4%	5	73 00 ⓑ
Russische Prem.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	282 50 ⓑ
do. Gedrente 1884	—	—,—
do. Prämien-Oblig.	4	—,—
do. Rubel-Anleih	5	—,—
do. 3½ do. gar.	3½	91 00 ⓑ
Spanische Schuld abgest.	—	—,—
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	91 30 ⓑ
do. do. 1889	3½	92 25 ⓑ
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—,—
Türkische Anleihe D.	1	22 35 ⓑ
Türkische Staatsloose	5	98 10 ⓑ
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	107 75 ⓑ
Ungarische Gold I A.	4½	101 10 ⓑ
do. Kr.-St.	4	90 40 ⓑ
do. Staats. 97	3½	80,60 ⓑ

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Alnd.-Oesterr. Pfandbr.	3½	99 25 ⓑ
Preuß. St.-Rr.-Pfdbr. I.	3½	112 40 ⓑ
do. do. Ritt. V. rg. 100	3½	91,80 ⓑ
D. Cr.-A.-B. III. rg. 110	3½	98 10 ⓑ
do. IV. rg. 110	3½	98 10 ⓑ
do. V. rg. 100	3½	91,80 ⓑ
do. VI. uk. b. 1900	4	98,50 ⓑ
Deutsch. Grundsch.-Obl.	—	98,00 ⓑ
do. do. do.	3½	90,70 ⓑ
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	90,75 ⓑ
D. G.-B. Gold-Pfdbr. b. 1903	4	99,00 ⓑ
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
E. 301—310 uk. b. 1905	4	100,00 ⓑ
do. unkündb. bis 1906	4	98,75 ⓑ
do. E. 301—320 uk. b. 1905	3½	91,00 ⓑ
do. E. 40—190 uk. b. 1908	3½	92,50 ⓑ
do. ohne Ziehung	3½	90,75 ⓑ
Hann. Bod.-Pf. I. uns. b. 1904	3½	95,00 ⓑ
do. II.	3½	92,00 ⓑ
Pommerscher Hyp.-Pfdb.	3½	91,50 ⓑ
do. do. unkündb. b. 1900	4	99,00 ⓑ
do. Prämi.-Pfdb.	4	128,75 ⓑ
Meckl. Gr.-Cred. Pfdb.	4	97,75 ⓑ
Meckl. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	98,00 ⓑ
Pomm. Hyp.-B. III. IV.		
neue rg. 100	3½	90,50 ⓑ
do. V. VI. b. 1905 unk.	4	97,60 ⓑ
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	98,25 ⓑ
Pr. G.-B. Pfdb. I. II. rg. 110	5	113,75 ⓑ
do. III. V. VIII. rg. 100	5	107,50 ⓑ
do. VII. VIII. IX. rg. 100	3½	—,—
do. XI. rg. 100	3½	91,60 ⓑ
do. XIII. rg. 100	4	98,75 ⓑ
do. XIV. rg. 100	4	98,90 ⓑ
Pr. Pfdbr. ob. XIX. b. 1909	4	100,00 ⓑ
do. XX. u. XXI. b. 1910	4	100,00 ⓑ
Pr. Pfdbr. ob. XVIII. b. 1908	4	100,00 ⓑ
„ Comm.-Obl. bis 1907	3½	93,00 ⓑ
„ „ Gen. II. b. 1910	4	—,—
„ Comm.-Obl. bis 1908	4	100,00 ⓑ

	Zinsfuß		
Sächs. Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½		90,25 ⓑ
„ 1894 unk. b. 1900	3½		90,00 ⓑ
„ 1896 unk. b. 1906	3½		90,40 ⓑ
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4		98,90 ⓑ
„ 1899 unverlosbar	4		100,00 ⓑ
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½		91,10 ⓑ
„ 1896 unk. b. 1906	3½		91,50 ⓑ
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½		91,50 ⓑ
do. do. 1906	3½		91,50 ⓑ
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½		91,20 ⓑ
Pr. Hyp.-V.-B. VIII.-XII.	4		97,70 ⓑ
do. do. XV.-XVIII. unk.	4		98,50 ⓑ
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4		98,00 ⓑ
Rostk. Hyp.-Pfd.	4		99,50 ⓑ
do. do. do.	3½		90,60 ⓑ
Schles. Bod.-Cred.-Pfdb.	4		97,75 ⓑ
do. do. do. rg. b. 110	4½		—,—
do. do. do. rg. b. 100	4		—,—
do. do. do. unk. b. 1908	4		97,75 ⓑ
do. do. do. rg. b. 100	3½		88,50 ⓑ
Sächsische	3½		90,50 ⓑ
do.	3		90,50 ⓑ
Westpr.	4	Ritterschaftliche	—,—
Pommersche	3½		91,60 ⓑ
Posensche	3½		91,60 ⓑ
Preußische	3½		91,40 ⓑ
Sächsische	4		100,40 ⓑ
Schlesische	3½		—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	95 80 ⓑ
Albrechtsbahn	4	104,50 ⓑ
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	93,10 ⓑ
do. do. III. C.	3½	93,10 ⓑ
Braunschweigische Lanbesb.	3½	—,—
Bahn. Hamb. Gold-Obl.	4	97 40 ⓑ
Central-Pacific	4	96,75 ⓑ
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	5	91,25 ⓑ
Gr. Brandenburg. Gold-Obl.	4	—,—
do. do. junge	4	—,—
Hannoversche Bank	6	121,00 ⓑ
Hamburger Hyp.-Bank	8	149,00 ⓑ
Hamb. Com.- u. Privat-Bank	3	111,10 ⓑ
Königsberger Vorstadtbahn	6	113,40 ⓑ
Lübecker Commerzbank	8	135,10 ⓑ
Meckenburger Hypotheken	10	185,00 ⓑ
Nordbaustche Comm.-Credit	4½	89,50 ⓑ
Oldenbg.-Spar- u. Leihbank	9	—,—
Preuß. Hypoth. Pr. v. St.		114,50 ⓑ
do. Bodenpfd. Lanb.	5½	—,—
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	128,00 ⓑ
Preußische Pfandbr.-Bank	5	114,30 ⓑ
Rostocker	6	—,—
Wechselstube Bank	6½	—,—
Wiener Bankverein	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	97,80 ⓑ
Aschersleben. Kali	4	95,25 ⓑ
Bochumer Gußstahl	—	—,—
Dessauer Gas	4½	105,30 ⓑ
Dortmunder Union	5	109,00 ⓑ
Gr. Berliner Pferdebahn	3½	95,95 ⓑ
Hannover Gummi	—	—,—
Hendel-Obligationen	4	103,40 ⓑ
Hibernia	4	93,75 ⓑ
Laurahütte	4½	93,75 ⓑ
Naphta-Obligationen	4½	95,30 ⓑ
Nordenbecker Bergb.	4	98,75 ⓑ
Oberschles. Eisenbahnbahnt	4	93,25 ⓑ
Eisen-Industrie	4	—,—
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	97,75 ⓑ

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arenberger Bergwerk	65	75	559,00 ⓑ
Kalenbed	5½	6	102,30 ⓑ
Harzer Walzwerk	0	15	118,00 ⓑ
Bergeslust	7	6	96,00 ⓑ
Braunschw. Kohlenwerke	8	8	153,50 ⓑ
do. St.-Pr.	8	9	168,00 ⓑ
Concordia-Bergwerk	21	21	250,00 ⓑ
Consolidat. Bergw.-A.	22	25	333,50 ⓑ
Consol. Marienglütte	—	4	70,00 ⓑ
Cons. Glückauf St.-Pr.	—	6	66,75 ⓑ
Duger Kohlen kon.	9	9	176,10 ⓑ
Eintracht	11	11	185,00 ⓑ
Gelsenkirch. Bergwerk	15	20	209,00 ⓑ
Gelsenkirchener Gußstahl	14	—	132,10 ⓑ
Georg-Marien St.-A.	10	—	118,00 ⓑ
do. St.-Pr.	10	—	128,00 ⓑ
Hagener Gußstahl	6	6	78,00 ⓑ
Harzer Eisenwerke kons.	25	—	121,00 ⓑ
do. do. St.-Pr.	25	—	121,00 ⓑ
Ilsenbrauer, Steinkohlen-B.	3½	4½	73,75 ⓑ
Kattowitzer	16	14	185,00 ⓑ
Königin-Marienhütte	5	5	95,00 ⓑ
Königin Wilhelm kons.	15	20	200,00 ⓑ
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	270,00 ⓑ
Leopoldgrube Oberitz.	5½	6	94,50 ⓑ
Magdeburg-Bergwerk	27	35	—,—
Marienhütte Kogenau	5	7	79,80 ⓑ
Mark & Schgerst St.-Pr.	5	15	113,50 ⓑ
Mülheim Bergbau	—	—	114,00 ⓑ
Phönix-Bergwerks Gesellsch.	12½	15	135,00 ⓑ
Rheinb. Stahl Akt. C.	14	16	159,75 ⓑ
Stahlwerger Hütte	11	11	152,00 ⓑ
Thorn-Stolzenbergerhütte	7½	—	120,00 ⓑ

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aachen-Mastricht	3¾	4	—,—
Arlesbahn	5	4½	99,50 ⓑ
Breslau-Neudorf	8	10	—,—
Baltn.-Lübeck	2	2	56,50 ⓑ
Frankfurt Gilterbahn	5½	6	—,—
Halberstadt-Blankenberg	6½	6½	—,—
Jura-Simpl. fr. Weihbahn	4	4	83,75 ⓑ
Jvanyi-Dombrowa	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Kowno-Grodno	6¾	6¾	—,—
Nähtlich-Kursbrg.	4	4	—,—
Ludwigshafen-Berbach	11	10½	—,—
Oesterr. Nordwestb.	3½	5½	—,—
do. B. Elbethalb.	6¼	6	—,—
Nado-Oderbahng.	½	1	23,75 ⓑ
Reichenberg-Pardubitz	4½	4½	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Bank der Berliner Kaufmannschaft	7½	8⅔	115,00 ⓑ
Bank für Sprit und Prod.	2¾	—	70,50 ⓑ
Barmer Bankverein	7½	7½	124,00 ⓑ
Berg.-Märk. B. f. Gew.	8	8½	146,50 ⓑ
Braunschweiger Bank	5½	6½	113,10 ⓑ
Coln-Bd. Kredit-Gesell.	5	6	91,50 ⓑ
Coln. V. f. Handel	3½	6	101,50 ⓑ
Danziger Privatbank	7	7	125,50 ⓑ
Deutsche Effet.-B. (Hahn)	7	8¾	113,50 ⓑ
do. Hypoth.-B. (Hrch)	8	9½	116,70 ⓑ
Deutsche Grundschuld.	7	7	123,50 ⓑ
Deutsche Nationalbank	6	8	115,75 ⓑ
Dresdner Bankverein	6	8	114,80 ⓑ
Effenen Credit	7½	8½	137,00 ⓑ
Gothaer Privatbank	7	7½	127,50 ⓑ
do. Grundkredit	7	7	122,30 ⓑ
do. do. junge	—	—	—,—
Hannoversche Bank	6	6	121,00 ⓑ
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	149,00 ⓑ
Hamb. Com.- u. Privat-Bank	3	5½	111,10 ⓑ
Königsberger Vorstadtbank	6	6½	113,40 ⓑ
Lübecker Commerzbank	8	8	135,10 ⓑ
Mecklenburger Hypotheken	10	11	185,00 ⓑ
Nordbaustche Comm.-Credit	4½	5	89,50 ⓑ
Oldenbg.-Spar- u. Leihbank	9	8	—,—
Preuß. Hypoth. Pr. v. St.			114,50 ⓑ
do. Bodenpfd. Lanb.	5½	5	—,—
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	128,00 ⓑ
Preußische Pfandbr.-Bank	5	6½	114,30 ⓑ
Rostocker	6	6	—,—
Wechselstube Bank	6½	6½	—,—
Wiener Bankverein	7½	8	—,—
Wiener Unionbank	8	8½	—,—

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
2. Sächs. Rent.-Anl.	3	ohnvrl. Stücke	81,50 ⓑ
do. bo.	3		81,50 ⓑ
		mit	
do. do.	3	1000	81,50 ⓑ
do. do.	3	1000	81,50 ⓑ
do. do.	3	500	81,50 ⓑ
do. do.	3	500	81,50 ⓑ
do. do.	3	bo. St.	81,50 ⓑ
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1865	3	100	94,70 ⓑ
do. do. v. 1869-81	3½	500	94,50 ⓑ
do. do. v. 1887	3½	Thlr.	94,60 ⓑ
do. do. v. 1892	3½		94,60 ⓑ
do. do. v. 1892-98	3½		94,50 ⓑ
do. do. v. 1887	3½	100	94,60 ⓑ
do. do. v. 1890	3½	Thlr.	94,60 ⓑ
do. do. f. 1866. Zinsstr. A. A	3½		—,—
		Thlr.	
do. do. do. L. B	4	25	93,75 ⓑ
do. do. Rentenbriefe	3½	bo. St.	93,75 ⓑ
		Thlr.	
do. do.	3	100	97,50 ⓑ
do. do. Zinsstr. Lit.	3	ohnvrl. Stücke	83,25 ⓑ
do. do. (S. I. u. II.)	4	mit bo.	100,00 ⓑ
		Thlr.	
Rumän. Gesetzl. v. 1867 (co.)	4	200	—,—
do. do. v. 1875/79 (co.)	4		97,90 ⓑ
do. do. v. 1880	4		97,90 ⓑ
do. do. v. 1893	4		97,90 ⓑ
do. do. v. 1901	4		97,90 ⓑ
Bayern. Anl. v. 1866	3		—,—
do. von 1867 Ser. I	3		81,25 ⓑ
do. von 1887	3½		100,15 ⓑ
do. von 1890 (S. II. u. III)	3½		92,90 ⓑ
do. von 1867	3½		92,90 ⓑ
do. von 1890 (S. II. u. III)	3½		92,90 ⓑ
do. v. 1875 u. 81 (co. 4%)	3½		92,70 ⓑ
do. v. 1878 u. 81 (co. 4%)	3½		92,90 ⓑ
		Mk.	
Alb. Bundabl.	3½	1000	94,50 ⓑ
do.	3½	500	94,50 ⓑ

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Halle-Lepzl. 200 fl.	15	15	—,—
Böhm. Nordbahn	7½	7½	140,00 ⓑ
Buschtiehrad. Lit. A.	14½	17½	—,—
do. do. B.	13	13	—,—
Galiz. L.-Bodn.-B.	4	4	93,00 ⓑ
Graz-Köflach	6¼	6¼	—,—
Marienburg-Mlawka	2½	2¼	72,00 ⓑ

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Duxe-Bodenbach Lit. A.	—	6½	72,50 ⓑ
do. do. B.	5	5	91,50 ⓑ
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Adlerhalle Gartenbau	4½	4½	83,50 ⓑ
Annabütte Steingut	4	0	71,00 ⓑ
Archimedes	18	—	135,00 ⓑ
Bazar	11½	9½	—,—
Berliner Bauverein	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Bau-Ausführung	7	7	101,50 ⓑ
Berl.-Charlottenburg	—	—	510,00 ⓑ
do. Neukölln	0	0	95,50 ⓑ
Passage konv.	4	4	81,50 ⓑ
B.-Lichterfelde konv.	—	—	875,00 ⓑ
Berlin-Kiel. Maschinen	15	16	183,25 ⓑ
Berliner Gas-Gesellschaft	10	—	167,75 ⓑ
do. Gummi Kämpfe	4½	—	97,00 ⓑ
Brest. Eisen. W. Fiedler	16	16	229,00 ⓑ
Breslauer Oelfabrik	1	5	78,00 ⓑ
Braunschweiger Jute	15	10	135,25 ⓑ
Bubis. Metallindustrie	0	2	63,00 ⓑ
Cementbaugel. Berlin	—	—	204,00 ⓑ
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	—	280,00 ⓑ
Chem. Fabrik Greiling	8½	12	229,00 ⓑ
Chem. Mansch. Zimm.	14	—	131,00 ⓑ
Danziger Oelmühle	0	0	53,50 ⓑ
Delfener Gas	12½	13½	210,25 ⓑ
Deutsche Kabelwerke	25	—	236,50 ⓑ
Deutsche Zuckerindustrie	12	10	133,00 ⓑ
Düsseldorfer Waggon	18	20	210,00 ⓑ
Emmanuelsegen Berlin	4	4	81,00 ⓑ
Glaserfeiler Fachenfabrik	18	13	291,00 ⓑ
Fremm Stärk. konv.	21	—	361,00 ⓑ
Fröhlich & Neumann konv.	0	0	53,50 ⓑ
Gummistäbe, Jonrodect	3	0	—,—
do. Voigt & Winter	6½	6½	100,75 ⓑ
Berliner Metall & Schlitter	0	0	32,25 ⓑ
Hamburg-Wien Dampf	12	—	259,00 ⓑ
Hartort Stärk.-Pr. konv.	6	6½	101,50 ⓑ
do. St.-Pr. konv.	7½	7½	100,00 ⓑ
do. do. St.-Pr.	8	8½	—,—
Hirschberger Maschinen	7½	—	99,00 ⓑ
Kattowitz konv.	4	5	81,25 ⓑ
Kreplin & Co. Wiesbaden	6½	7½	129,50 ⓑ
Kunstseidenbaum-Gesellsch.	—	—	500,00 ⓑ
Ja Belozer Jute D.	0	0	47,50 ⓑ
Jubiläp Stiftung d. Cr.	24	24	328,00 ⓑ
Magdeburger Bauband	3	4½	95,75 ⓑ
do. Pferdebahn	9	10	156,30 ⓑ
Masch. Breuer	9½	10	120,50 ⓑ

Dividende	1898	1899	
Neuroder Kunstanstalt	8½	—	128,75 ⓑ
Neuß. Wagenbau	—	—	—,—
Nienburger Maschinenfabrik	3	—	71,00 ⓑ
Nordd. Glaswerke	7	1	57,60 ⓑ
Omnibusgesellschaft	10	12	203,50 ⓑ
Oppelner Portland-Cement	13	12	113,00 ⓑ
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	104,00 ⓑ
Breslauer do.	12½	14	177,00 ⓑ
Stettiner do.	6	6	127,25 ⓑ
Salzw. Salzsiedegas	2½	2½	89,75 ⓑ
Schäfer & Walker	3	3	62,